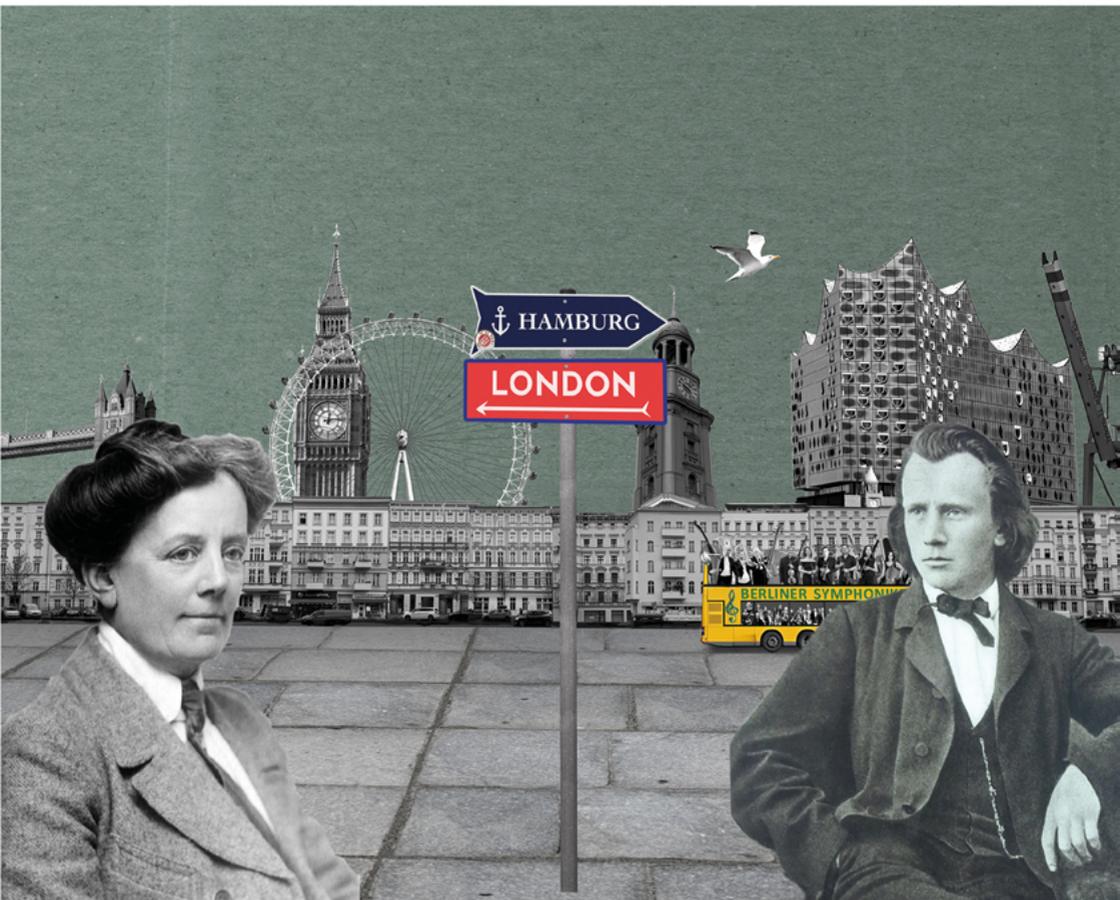




# BERLINER SYMPHONIKER<sup>®</sup>

EXZELLENZORCHESTER



24.09.2023, 15.30 UHR  
Philharmonie Berlin

# LONDON – HAMBURG

**ETHEL SMYTH**

OUVERTÜRE

»THE BOATSWAIN'S MATE«

*(Bearbeitung von Valerie Langfield  
nach der Originalpartitur)*

**JOHANNES BRAHMS**

KONZERT FÜR VIOLINE,  
VIOLONCELLO UND  
ORCHESTER OP. 102

*Allegro*

*Andante*

*Vivace non troppo*

– PAUSE –

**JOHANNES BRAHMS**

SINFONIE NR. 4 E-MOLL OP. 98

*Allegro non troppo*

*Andante moderato*

*Allegro giocoso*

*Allegro energico e passionato*

**VIOLINE**

MARIA SOLOZOBOVA

**VIOLONCELLO**

ENRICO DINDO

**DIRIGENT**

NOSANG GEUM

*Ethel Smyth gegen  
Ende des 19. Jh.*





## ETHEL SMYTH

### OUVERTÜRE ZU »THE BOATSWAIN'S MATE«

Musik von Komponistinnen des 19. und 20. Jahrhunderts konnte bisher nur vergleichsweise wenig Verbreitung erzielen. Komponierende Frauen anderer Länder sind hierzulande fast völlig unbekannt. Die bedeutendste Komponistin Großbritanniens ist ohne Einschränkung Ethel Smyth, wengleich auch dort ihre Werke nicht zum Standardrepertoire zählen.

Sie entstammte einer Familie der oberen Mittelschicht, und wurde als Kind durch eine Gouvernante unterrichtet, die ihr die Liebe zu Beethoven und anderen Großen erweckte wie auch den Wunsch, selbst Musik zu studieren. Doch konnte sie dies dann nur unter größten Schwierigkeiten realisieren. Denn sie wollte nicht Pianistin werden (was der Vater noch hingenommen hätte), sondern in die Männerdomäne des Komponistentums eindringen – und die Eltern akzeptierten dies keineswegs. Doch schließlich, nach manch hysterischer Familienszene, nach wiederholtem Hungerstreik, bezog Ethel Smyth endlich 1877 das Leipziger Konservatorium. Über die Familie des Brahms-Freundes Heinrich von Herzogenberg und seiner Frau wurde sie in das Leipziger musi-

kalische gesellschaftliche Leben eingeführt, wo sie viele Freundschaften schloss. In Leipzig begegnete sie wiederholt Grieg und Dvořák, die ihr ihrerseits mit Herzlichkeit gegenübertraten; Brahms gegenüber blieb sie distanziert – dieser machte nämlich aus seiner Abneigung gegenüber komponierenden Frauen kein Hehl. Zu Herzogenbergs elf Jahre älterer Ehefrau Elisabeth entwickelte Ethel Smyth ein Liebesverhältnis, das der Ehemann duldete. Anfang der 1880er Jahre zog sie für sieben Jahre nach Florenz, wo Elisabeths Schwester lebte, wobei sich deren englischer Ehemann Henry Brewster unsterblich in Smyth verliebte.

Musikalische Erfolge stellten sich erst Ende der 1880er Jahre ein, bis dahin war fast ausschließlich Kammermusik entstanden. Wichtig war 1887 eine Begegnung mit Peter Tschaikowsky, der sie zur Komposition von Orchestermusik anregte. Ethel Smyths erster großer Erfolg war die Messe in D von 1893. Sie war inzwischen nach England zurückgekehrt. Zwei in Deutschland aufgeführte Opern jener Jahre blieben zunächst nur Achtungserfolge, doch die New Yorker Premiere der zweiten dieser Opern, »Der Wald«, wurde 1902 zu einem Triumph für die inzwischen 44jährige Tonsetzerin. Um 1910 wandte sich Ethel Smyth der Frauenbewegung zu und komponierte mit dem

»March of Women« die Hymne der Suffragettenbewegung und deren britisches Kampflied. 1911 schrieb sie mit »The Wreckers« (deutsch »Die Strandräuber«) ihre wahrscheinlich bedeutendste Oper. Mittlerweile eine Mittfünfzigerin, musste sie ein starkes Abnehmen ihres Gehörs konstatieren. Ein Aufenthalt in Ägypten sollte 1913 das Leiden lindern. In Ägypten entstand die Oper »The Boatswain's Mate« (dt. in etwa »Der Kamerad des Bootsmanns«). Doch verhinderte der Erste Weltkrieg die geplante Frankfurter Uraufführung der Oper 1915 als die einer »feindlichen« Komponistin. Die Kriegsjahre verlebte Ethel Smyth in Frankreich und publizierte dort ihre Lebenserinnerungen, die ein großer Verkaufserfolg wurden, was vielerorts in Europa ihrer Musik erhöhte Aufführungszahlen beschied. In ihren späten Jahren komponierte sie nicht mehr – 86 jähig starb sie im Jahr 1944.

Die Ouvertüre zu »The Boatswain's Mate« beginnt im Pianissimo mit huschenden Streicherfiguren. Wiederholt unterbrechen die Blechbläser des Geschehen. Ein grotesk dudelnendes wie betrunkenes Klarinetten-thema leitet zum zweiten, gemütlich dahinschlendernden Thema über, das freudig gesteigert wird. In der anschließenden Durchführung mit das Material teils übermütig lärmend verarbeitet, bis auf dem Höhepunkt das



gemütliche zweite Thema triumphal sich im Blech breit macht. Auf eine Reprise verzichtet die Komponistin und ersetzt sie durch eine lange und ausgelassene Coda.



# JOHANNES BRAHMS

## DIE OPERA 102 UND 98

Brahms' letzte Orchesterkomposition entstand 1887, zehn Jahre vor seinem Tod. Das Werk war für den damals größten Geiger des deutschsprachigen Raums, Joseph Joachim und dessen Quartettkollegen, den Cellisten Robert Hausmann komponiert. Dieses **Doppelkonzert für Geige, Cello und Orchester** hat ein Vorbild in Beethovens über 80 Jahre früher entstandenem Tripelkonzert für Klavier, Geige, Cello und Orchester. Beide knüpfen an das barocke Concerto grosso an, wo einem Ensemble solistische Instrumente gegenüberstehen.

Der Musikschriftsteller Johannes Forner nennt Brahms in seiner hübschen Biographie einen »Sommerkomponisten«. Denn die wichtigsten und größeren seiner Werke entstanden in den Sommermonaten, die Brahms abseits von Wien in unterschiedlichen europäischen Städten und Ferienorten verlebte. Brahms schrieb das Doppelkonzert zwischen Juni und September 1887 in Thun in der Schweiz, wiewgleich sich die Idylle dieses Ortes nicht in der Tonsprache des Doppelkonzerts niederschlägt. Der Musikkritiker Eduard Hanslick (1825-1904)

sah in dem Werk »eher die Frucht eines kombinatorischen Verstandes, als eine unwiderstehliche Eingebung schöpferischer Fantasie« an.

Mit einer düsteren, herrischen Geste setzt der erste Satz ein, der ganz ungewöhnlich eine ausgedehnte Kadenz der beiden Solisten folgt. Recht eingängig ist das lyrisch-cantabile zweite Thema in den Holzbläsern, dem sich ein dritter markant synkopierter Gedanke anschließt, der dem ganzen Satz einen besonderen rhythmischen, wiewgleich durchgehend grimmigen Elan verleiht.

Sehr schön ist der zweite Satz, ein Andante, den zwei Quartrufe in Hörnern und Holzbläsern einleiten. Sein sich weit aussingendes, ausdrucksvolles Hauptthema ist eine der edelsten melodischen Blüten des späten Brahms. Den Rondo-Schlußsatz bestimmt ein tänzerisches, chromatisch absteigendes, zunächst im Cello auftretendes Thema, das leicht grotesk hin und her schwingt. Ihm steht ein sehr gesangliches Dreiklangsthema gegenüber, das von den beiden Solisten im Terzabstand intoniert wird. Ein drittes Thema ist von ungarischer Folklore geprägt – zeitlebens war Brahms der ungarischen Volksmusik zugetan, seit er als noch nicht Zwanzigjähriger, um Geld zu verdienen, zusammen mit dem Budapester Geiger Eduard Remenyi in Hamburger Kaschemmen zum Tanz aufspielte.

*Johannes Brahms.  
Photographie aus  
dem Jahr 1889.*

Brahms' **vierte Sinfonie** entstand in den Sommermonaten der Jahre 1884 und 1885 in Mürzzuschlag am Semmering, etwa 100 km südwestlich von Wien.

Im August 1885 war das Werk vollendet, nachdem im Jahr zuvor die ersten beiden Sätze fertiggestellt worden waren. Die Vierte (Uraufführung am 25. Oktober 1885 in Meiningen) ist eine der melancholischsten Schöpfungen des Meisters. Brahms war sich dessen bewusst, als er an seine Freundin Elisabeth von Herzogenberg schrieb und ihr die Sinfonie dabei vorlegte: »*In hiesiger Gegend werden die Kirschen nicht süß und eßbar, wenn Ihnen das Ding also nicht schmeckt, so genieren Sie sich nicht, mir ein Wort zu sagen.*« Zusammen mit der Tragischen Ouvertüre (op. 81) ist die Vierte sicherlich das herbste Orchesterwerk Brahms' und in jedem Satz von tiefer Resignation gekennzeichnet. Sie verzichtet, anders als ihre Schwesterwerke, auf ein greifbares Kernmotiv. In Einzelheiten beschreitet die Vierte - wie es so oft bei Brahms der Fall ist - ganz neue Wege, ohne dabei nur im Ansatz revolutionär zu erscheinen.

Ein melodisch-einprägsames Thema, eigentlich nur eine Kette von Terz- und Sextsprüngen ist der Hauptgedanke des ersten Satzes. Über 20 Takte lang singt er sich in allen Stimmen aus. Ein markant rhythmisiertes Bläsermotiv

ist Eingangsmotiv eines zweiten Themenkomplexes. Die Durchführung beginnt wörtlich mit dem Anfangsthema und setzt die Stimmung der Exposition zunächst fort. Es kommt zu kurzen dramatischen Auseinandersetzungen, in denen das Bläsermotiv eine wichtige Rolle spielt. Zu Beginn der Reprise folgt jene berühmte Stelle von bezwingender Expressivität, wenn das Eingangsthema verbreitert in allen Instrumentengruppen aufklingt. Die Reprise wiederholt die Exposition unverändert, in der breit ausgeführten Coda steigert sich die elegische Verhaltenheit zu leidenschaftlichem, jedoch auch resignativen Sturm. Donnernde Pauken setzen den Schlusspunkt.

Wie eine nordische Ballade wirkt das Andante. Das Horn stellt das Hauptthema vor. Sein harmonisch-melodischer Reiz beruht auf dem Nebeneinander von reinem E-Dur und der phrygischen Tonart. Dabei entstehen altertümliche, an Kirchentönen anklingende Kadenzen. Den mittelalterlichen Klängen steht im Mittelteil eine gesangliche Cellokantilene gegenüber.

Der dritte Satz ist vielleicht der ungewöhnlichste im ganzen Schaffen des Meisters. Dieses Allegro giocoso ist ein wild dahinstürmendes, aber freudloses Scherzo im geraden Takt. Brahms setzt ungewohnte und auch grelle Klänge ein: Piccoloflöte, die



*In diesem Gebäude  
im steirischen  
Mürzzuschlag  
entstand 1884/85  
Brahms' Vierte.  
Es birgt heute  
ein interessantes  
Brahms-Museum.*

schreiende C-Klarinette, Kontrafagott, 3 Pauken und vor allem Triangel lärmten in krampfhafter Lustigkeit. Ein eigentliches Trio fehlt, ersetzt wird es durch ein etwas ruhigeres kontrastierendes Thema.

Das Finale fasst das Vermächtnis von fast dreihundert Jahren abendländischer Musik zusammen. Brahms greift auf die Barockform der Passacaglia zurück, die er hier mit dem Sonatensatzprinzip verknüpft. Der Komponist stellt zu Beginn ein einfaches achttaktiges Thema vor, das er Bachs Kantate »Nach dir, Herr verlangst mich« (BWV 150) entnahm und das er im fünften Takt gering veränderte (ais statt a). Dieses Thema wird dabei insgesamt 30 mal (meist in den Bassstimmen) unverändert wiederholt, wobei es

in den oberen Stimmen variiert wird. Die ungeheure Kunstfertigkeit dieses Satzes ist beim Hören nicht immer nachvollziehbar, denn das Variationsthema ist oft nicht eindeutig im Stimmengeflecht auszumachen. Die Reprise setzt mit der Wiederholung des jetzt leicht modifizierten Variationsthemas ein. Die letzten Variationen, einer Coda entsprechend, führen zu einem mitreißenden, von rhythmischen Attacken, doch von tief pessimistischer Grundhaltung geprägten Ende voll elementarer Wucht.

## ENRICO DINDO

### VIOLONCELLO

Der italienische Cellist Enrico Dindo stammt aus einer Musikerfamilie. Im Alter von 22 Jahren wurde er 1987 als Solocellist in das Orchester der Mailänder Scala verpflichtet, dem er bis 1998 angehörte. 1997 gewann er den Rostropowitsch-Wettbewerb in Paris; Rostropowitsch würdigte ihn bei der Preisübergabe mit den Worten, Dindos Celloklang erinnere an eine »wunderbar fließende italienische Stimme«. Seither konzertierte Enrico Dindo bei zahlreichen führenden Orchestern in ganz

Europa und Nordamerika. Zahlreiche italienische Komponisten widmeten ihm neue Werke. Im Jahr 2000 wurde Enrico Dindo von der italienischen Kritikervereinigung als bester Solist mit dem »Premio Abbiati« ausgezeichnet; 2005 verlieh ihm der italienische Staatspräsident den Vittorio-de-Sica-Preis. Enrico Dindo spielt auf einem Instrument von Pietro Giacomo Rogeri aus dem Jahr 1717.



## MARIA SOLOZOBOVA

### VIOLINE

Maria Solozobova wurde in Moskau geboren und lebt heute in der Schweiz. Ihr außergewöhnliches musikalisches Talent zeigte sich bereits als Kind – im Alter von zehn Jahren gewann sie den ersten Preis bei Russlands renommiertem nationalen Musikwettbewerb. Nach dem Besuch der Moskauer Gnesin-Musikschule für begabte Kinder setzte sie ihr Studium am berühmten Tchaikowsky-Konservatorium in Moskau und bei Prof. Zakhar Bron an der Universität für Musik und Theater

Zürich fort. Sie schloss ihr Studium bei Prof. Raphael Oleg an der Basler Musikakademie ab. Maria Solozobova gilt als eine der vielversprechendsten Geigerinnen ihrer Generation. Bereits vor Abschluss ihres Studiums wurde sie zur Leiterin des Orchesters de la Suisse Romande ernannt. Sie gewann mehrere große internationale Musikwettbewerbe und tritt regelmäßig als Solistin und Kammermusikerin in den bekanntesten Konzertsälen der Welt auf.





14.10.2023, 19.30 UHR Konzertsaal der UdK, Hardenbergstraße

# LÜGEN ÜBER A.L.I.C.E.

Musik: Harald Günter Kainer

Dirigent: Joolz Gale



12.11.2023, 15.30 UHR Philharmonie Berlin

# BERLIN – WARSCHAU

Karl Jenkins Palladio  
Frédéric Chopin Klavierkonzert Nr. 1  
Emilie Mayer Sinfonie Nr. 7

Klavier: Mamiko Kimura  
Dirigent: Mark Laycock

ABO



03.12.2023, 15.30 UHR Philharmonie Berlin

ABO

## PARIS – MOSKAU

Lili Boulanger D'un matin de printemps  
Johann Stamitz Klarinettenkonzert  
Franz Danzi La Ci Darem la Mano

Peter Tschaikowsky Schwanensee-Suite  
Klarinette: Sergio Pires  
Dirigent: Jakob Brenner



31.12.2023, 15.00 UHR UND 18.30 UHR  
Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin

VORVERKAUF  
LÄUFT!

## SILVESTERKONZERTE

Olé, olé – spanisches Feuer  
von Strauss bis Gershwin

Mezzosopran: Anna Werle  
Dirigent: Ulrich Kern

SICHERN SIE SICH →  
JETZT IHRE PLÄTZE →



## NOSANG GEUM

### DIRIGENT

Nosang Geum, einer der bekanntesten zeitgenössischen Dirigenten Koreas, wurde 1953 in eine Familie professioneller Musiker geboren. Geums frühe musikalische Ausbildung erfolgte durch seine eigenen Eltern: Sein Vater war einer der führenden koreanischen Komponisten seiner Zeit, seine Mutter eine Pianistin. Er absolvierte die Seoul High School of Music and Art und die Hanyang University mit Hauptfach Klavier und begann seine Karriere als Dirigent bereits im Alter von 19 Jahren.

1980 reiste Nosang Geum nach Wien, um dort an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst unter der Leitung von Prof. Otmar Suitner, dem Generalmusikdirektor und Dirigenten der Staatsoper Berlin, weiter zu studieren.

Gastdirigate bei führenden österreichischen Orchestern legten während dieser Zeit zugleich den Grundstein für seinen internationalen Ruf. Nach seiner Rückkehr nach Korea im Jahr 1986 dirigierte er renommierte koreanische Orchester und etablierte sich als hochgeschätzter Operndirigent. Gastdirigate führten Nosang Geum zu zahlreichen großen internationalen Orchestern. So war er der erste koreanische Dirigent, der zum Shanghai Symphony Orchestra eingeladen wurde. Ebenso leitete er die ihm anvertrauten koreanischen Orchester auf großen Konzertreisen.

Als künstlerischer Leiter des Incheon Symphony Orchestra unternahm er mit dem Orchester auch Tournée nach Taiwan. Hier gründete er mit dem Taiwan National Symphony Orchestra das »Taiwan-Incheon International Symphony Orchestra«, mit dem er in der Folge in Taiwan und Korea auftrat.

# Workshops 2023

 parkgalerie berlin

Sep

**Ideenfindung  
Mappe und Malerei**

30. Sep bis 01. Okt | 140 €

Oktober

**Porträtzeichnen**

07. Oktober | 70 €

**Phantasiezeichnen**

21. Oktober | 70 €

**Phantasiezeichnen**

22. Oktober | 70 €

November

**Mappenvorbereitung  
Intensivkurs**

02. bis 06. November | 260 €

**Akt Aktuell**

11. bis 12. November | 140 €

**Linolschnitt  
Die Verlorene Form**

25. bis 26. November | 160 €  
inkl. Material

Dezember

**Acrylmalerei**

02. bis 03. Dezember | 140 €

**Enkaustik**

09. bis 10. Dezember | 160 €  
inkl. Material



**Gutscheine.  
Kreativität  
zum Schenken!**

Für alle Kurse  
und Workshops.

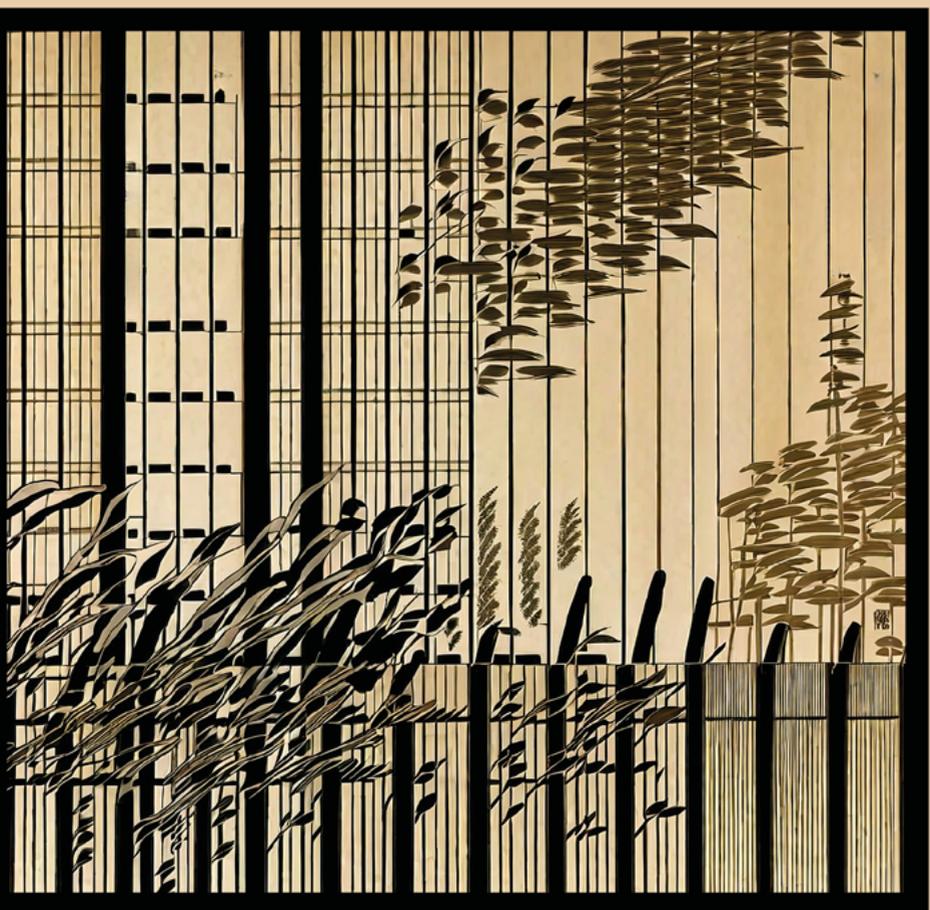
## Kontakt & Anmeldung

[info@parkgalerie-berlin.de](mailto:info@parkgalerie-berlin.de) | [www.parkgalerie-berlin.de](http://www.parkgalerie-berlin.de)

DEBÜT

ABEND

RISING STARS



PHILHARMONIE

BERLIN

25. OKTOBER,

20.00 UHR

**YUEMENG LI** LUDWIG VAN BEETHOVEN  
KLAVIERKONZERT NR. 5 ES-DUR, OP. 73

**BERLINER SYMPHONIKER**  
DIRIGENT **RONEN NISSAN**

**CHENZHOU WANG** JOHANNES BRAHMS  
KLAVIERKONZERT NR. 2 B-DUR, OP. 83

**FANGWEI ZHAO** EDVARD GRIEG  
KLAVIERKONZERT A-MOLL, OP. 16

**QINYAOYAO JI** SERGEI PROKOFJEV  
KLAVIERKONZERT NR. 3 IN C-DUR, OP. 26

**TICKETS:**  
**+49 30 325 55 62**  
KAT. 55EUR, 35EUR,  
30EUR, 25EUR, 20EUR



VERANSTALTER: META MANAGEMENT GMBH  
KARTEN ÜBER DIE BERLINER SYMPHONIKER

# PARTNER\*IN WERDEN!

Möchten Sie das Orchester und seine Musiker\*innen näher kennenlernen? Wollen Sie die Berliner Symphoniker in ihrer musikalischen Arbeit unterstützen?

Werden Sie Partner\*in im Förderverein  
»Partner für die Berliner Symphoniker«!

## INFORMATIONEN

030 . 325 55 62

partner-berliner-symphoniker@web.de

**ABBILDUNGEN Titel, S. 9, 10 :** Collagen von Lukas Thiele. **S. 3, 4, 7:** Sammlung Berliner Symphoniker, gemeinfrei. **S. 8:** Foto oben von Fulvia Farassino; Foto unten Künstlerfoto privat. **S. 9:** Foto oben von Samanta Santy auf unsplash. **S. 14:** Foto von Antonia Richter.

**TEXTBEITRÄGE S. 3-7:** Die Werkseinführung ist ein Originalbeitrag von Gunnar Strunz.

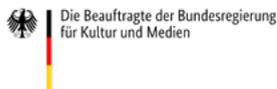
**IMPRESSUM Herausgeber:** Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker®, Hohenzollern-  
damm 184, 10713 Berlin, www.berliner-symphoniker.de, Änderungen vorbehalten.

Der Berolina Orchester e.V. – Berliner Symphoniker® ist als gemeinnützig anerkannt.  
Spenden sind voll absetzbar.

**Bankverbindungen für Spenden**  
für Eintrittskarten  
Berliner Volksbank

IBAN: DE77 1009 0000 2676 4210 01  
IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28  
BIC: BEVODEBB

Gefördert von:



# 030.42 21 95 10

Buchung und Infos Mo–Fr 9:00–19:00 | Sa. 9:00–16:00 Uhr

# Wörlitz Tourist

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes: Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin



## Elbphilharmonie Hamburg

Abendveranstaltung im Großen Saal

19.11.–20.11.23

**Das Orchester der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach präsentiert:**

- Mozarts Zauberflöte
- Brahms Sinfonie Nr. 3
- Donizettis Anna Bolena, L'elisir d'amore und Lucia di Lammermoor Ilberts Konzert
- Mascagnis Cavalleria Rusticana

**2 Tage Busreise im 5\*-Bus inklusive:**

- Sektfrühstück am Anreisetag
- 1 Ü/F im Hotel Holiday Inn Hamburg
- 1x Abendessen im Restaurant
- Konzertkarte Elbphilharmonie (PK5)
- Stadtrundfahrt Hamburg
- Eintritt und Führung Komponistenmuseum
- Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020911]

p. P. im DZ **339,-**

## Meisterwerke in der Semperoper

**J. Offenbach „Hoffmann's Erzählungen“**

03.11.–05.11.23

**G. Puccini „Turandot“**

17.11.–19.11.23

**E. Humperdinck „Hänsel und Gretel“**

01.12.–03.12.23

**3 Tage Busreise im 5\*-Bus inkl.** 2 Ü/F im First Class Bilderberg Bellevue Hotel • 1x 2-Gang-Menü im Porzellancafé Meissen • Eintrittskarte Semperoper (PK4) • Meißen inkl. Führung Porzellanmanufaktur • Weihnachtsmarkt (nur 01.12.) • Stadtrundfahrt Dresden • Eintritt Residenzschloss • Führung Neues Grünes Gewölbe • Führung Panometer Dresden • Striezelmarkt (nur 03.12.) • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020508]

p. P. im DZ **ab 468,-**

## Operngenuß in Prag

**Puccinis „La Bohème“**

05.12.–08.12.23

**4 Busreise im 5\*-Bus inkl.** Haustür-Transfer • 1x Sektfrühstück • 3 Ü/F im \*\*\*\*Hotel • 2x Abendessen (davon 1x im Restaurant) • Eintrittskarte Staatsoper „La Bohème“ (PK3)\* • Dresden inkl. Striezelmarkt • thematische Altstadtführung • Führung Hradschin (ohne Eintritte) • Moldauschiffahrt inkl. Abendessen und Musik • Führung Schloss Melnik • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 040207]

p. P. im DZ **588,-**

**Der neue Wellness-Katalog 2024 ist da!**



Preise in Euro p. P. im DZ, vorbehaltlich Zwischenverkauf und Druckfehler. | Bildnachweis: BRÄUTIGAM GmbH & Co. KG, Schmollenberg bzw. stock.adobe.com

[www.woerlitztourist.de](http://www.woerlitztourist.de) • [info@woerlitztourist.de](mailto:info@woerlitztourist.de)

# BERLINS LIVE-SHOWS



**A TRIBUTE TO  
ABBA &  
BONEY M.**

Die Hit-Giganten der 70er-Jahre „ABBA“ und „Boney M.“ werden in einer poppig-bunten Live-Performance und stilechten Outfits zelebriert. Disco-Feeling pur!

**29.09. – 29.10.2023**



**I'm a  
soulman**  
A Tribute to the Blues Brothers

In Anlehnung an den Kultfilm präsentieren die beiden Hauptdarsteller eine rasante Live-Show mit sämtlichen Hits, Comedy-Einlagen und viel Action.

**03.11. – 26.11.2023**

WEITERE SHOW-HIGHLIGHTS | TICKETS & GUTSCHEINE  
STARS-IN-CONCERT.DE | 030 6831 6831 | ESTREL SHOWTHEATER

